

BEDARFE UND ERWARTUNGEN POTENTIELLER STUDIERENDER EINES BERUFSBEGLEITENDEN HOCHSCHULSTUDIUMS

EINE ANALYSE FÜR TECHNISCHE FACHRICHTUNGEN

ALICE BUSCH-KARRENBURG

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.
Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

Impressum

Herausgeber

Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft:
Teilprojekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobil“
Projektleitung Prof. Dr. Herbert Oberbeck
Technische Universität Braunschweig
Institut für Sozialwissenschaften
Bienroder Weg 97
38106 Braunschweig

Redaktion

Alice Busch-Karrenberg, M.A., (ISW), Technische Universität Braunschweig

Layout

Robert Funk

Braunschweig, Juni 2014

Bedarfe und Erwartungen potentieller Studierender eines berufsbegleitenden Hochschulstudiums

Eine Analyse für technische Fachrichtungen

Ergebnisse der Umfrage „Berufsbegleitendes Hochschulstudium für Absolventen von IHK-Fortbildungsprüfungen“

Alice Busch-Karrenberg

Inhalt

1. Einleitung	Seite 4
2. Teilnehmende	Seite 5
3. Interesse an einem Hochschulstudium	Seite 8
4. Organisationsform des Studiums	Seite 9
5. Hindernisgründe für die Aufnahme eines Studiums	Seite 11
6. Unterstützungsmöglichkeiten	Seite 12
7. Zusammenfassung und Fazit	Seite 14
8. Literatur	Seite 16

1. Einleitung

Das Projekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobil“ der TU Braunschweig ist als Konsortialführer unter der Leitung von Professor Dr. Herbert Oberbeck (Institut für Sozialwissenschaften) eingebunden in das Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft. Seit 2011 entwickeln hier sechs niedersächsische Hochschulen (TU Braunschweig, Leibniz Universität Hannover, Hochschule Hannover, Universität Osnabrück, Hochschule Osnabrück, Jade Hochschule) neue Zugänge in die Hochschule für die Branche der Mobilitätswirtschaft.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots, das eine Kombination von Zertifikats- und Masterabschlüssen beinhaltet. Es soll ein berufsbegleitender Weiterbildungspool eingerichtet werden, basierend auf in sich abschließbaren Themenmodulen. In diesem Modulpool werden Lehreinheiten zum Schwerpunkt Mobilität aus den unterschiedlichen Forschungs- und Lehrbereichen der TU – vornehmlich Ingenieur- und Naturwissenschaften, ergänzt durch Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – angeboten. Die fachlichen Inhalte der Studienangebote werden sich an den Profilsetzungen der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten orientieren.

Zielgruppe des Projekts sind sowohl Personen, die bereits erste akademische Abschlüsse vorweisen können, als auch Berufsqualifizierte ohne Abitur, die mit Berufserfahrung berufsbegleitend studieren wollen. Im Einzelnen sind das beispielsweise Berufstätige, Bachelorabsolventen/-innen mit Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften/MINT, Personen mit Familienpflichten, Meister/innen, Techniker/innen und Berufsrückkehrer/innen. Bisher gibt es wenige Erkenntnisse über diese Zielgruppe (vgl. Hanft/Brinkmann 2013, S. 279).

Für den zukünftigen Erfolg der Module und die erforderliche Nachfrage nach den Angeboten sind die Bedürfnisse und Erwartungen der potentiellen Studierenden herauszufinden. Diese in Erfahrung zu bringen, war Ziel der Umfrage „Berufsbegleitendes Hochschulstudium für Absolventen von IHK-Fortbildungsprüfungen“ an der „TEUTLOFF Technische Akademie“. Die Wahl fiel auf einen technischen Weiterbildungsanbieter, weil sich hier, ebenso wie für die neuen berufsbegleitenden Studiengänge geplant, Berufstätige aus technischen Berufen

berufsbegleitend fortbilden. Da sie mit dem Abschluss zugleich einen Hochschulzugang erhalten, sind sie potenzielle Studierende für die offene Hochschule. Die Befragung wurde im Zeitraum Ende September bis Mitte Dezember 2013 an der „TEUTLOFF Technische Akademie“ an unterschiedlichen Standorten mittels Fragebögen durchgeführt. Befragt wurden Teilnehmende aus verschiedenen technischen Fortbildungskursen wie beispielsweise aus dem Fortbildungsgang zum/zur Industriemeister/in. Neben den Bedürfnissen und Erwartungen der potentiellen Studierenden waren das generelle Interesse an einem Studium sowie mögliche Hindernisgründe für die Aufnahme eines Studiums Gegenstand der Befragung. Der hierfür verwendete Fragebogen wurde mit freundlicher Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Hannover erstellt.

2. Teilnehmende

Mitarbeiterinnen aus dem Projekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobil“ besuchten insgesamt 14 unterschiedliche Fortbildungsgänge der „TEUTLOFF Technische Akademie“ an den Standorten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter. Sie informierten über die Möglichkeiten des Studierens ohne Abitur (Offene Hochschule) und standen den Teilnehmenden der Fortbildungsgänge für Fragen diesbezüglich zur Verfügung. Vielen der Teilnehmenden waren die Möglichkeiten des Studierens ohne Abitur nicht bekannt. Da die Fragebögen durch die Projektmitarbeiterinnen verteilt und nach der Umfrage direkt eingesammelt wurden, beträgt die Rücklaufquote 100 Prozent.

An der Umfrage nahmen insgesamt 131 Teilnehmende aus 14 verschiedenen Klassen teil. Den Fortbildungsabschluss zum/zur Industriemeister/in Elektrotechnik/Metall streben 69 Teilnehmende aus sieben Klassen an. 38 Teilnehmende aus drei Klassen haben das Fortbildungsziel zum/zur Technischen Fachwirt/in und 45 Teilnehmende aus vier Klassen besuchen das Weiterbildungsangebot zum/zur Technischen Betriebswirt/in.

Von den Fortbildungsteilnehmenden zur/zum Industriemeister/in Fachrichtung Elektrotechnik/Metall streben 21 Personen zusätzlich den Abschluss zum/zur Technischen Fachwirt/in an.

An den IHK-Fortbildungen nahmen deutlich mehr Männer (111) als Frauen (20) teil. Frauen sind in technischen Berufsfeldern weitaus weniger vertreten als Männer, womit sich der geringe Anteil der Frauen an den Fortbildungen erklären lässt.

Die Altersspanne der Fortbildungsteilnehmenden reicht von 22 bis 50 Jahre. Es zeigt sich, dass die Gruppen der 20- bis 25-Jährigen und der 26- bis 30-Jährigen am stärksten vertreten sind (siehe Tabelle 1: Altersgruppen). Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden beträgt 31 Jahre.

Tab.1: Altersgruppen

Altersgruppe	Anzahl der TN
20-25 Jahre	30
26-30 Jahre	45
31-35 Jahre	12
36-40 Jahre	12
41-45 Jahre	11
46-50 Jahre	7

Die Teilnehmenden verfügen über unterschiedliche Schulabschlüsse, die hier in Sekundarabschluss 1 (Haupt- und Realschulabschluss), erweiterter Sekundarabschluss 1, Fachhochschulreife und Hochschulreife unterschieden werden. Die meisten Teilnehmenden haben den Sekundarabschluss 1 (42%). Über eine Fachhochschulreife verfügen 28 Prozent, über den Erweiterten Sekundarabschluss verfügen 21 Prozent und 9 Prozent der Teilnehmenden verfügen über eine Hochschulreife. Sechs der Befragten haben ihren Schulabschluss nicht angegeben (siehe Abbildung 2).

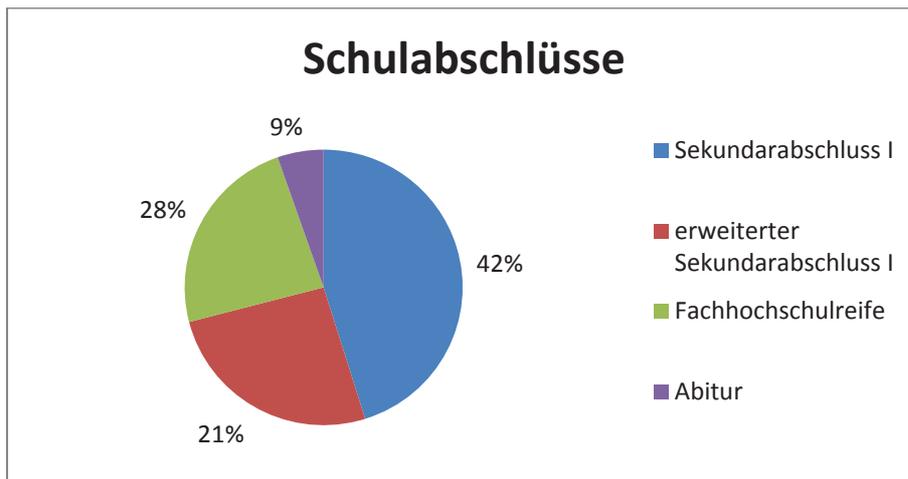


Abb. 2: Schulabschlüsse

Die IHK-Fortbildungsmaßnahmen finanzieren die Teilnehmenden hauptsächlich über das Meister-BAföG (86%). Von Unternehmen wird die Weiterbildung bei vier Prozent der Teilnehmenden komplett und bei drei Prozent teilweise finanziert. Keine finanzielle Unterstützung erhalten sieben Prozent der Teilnehmenden.

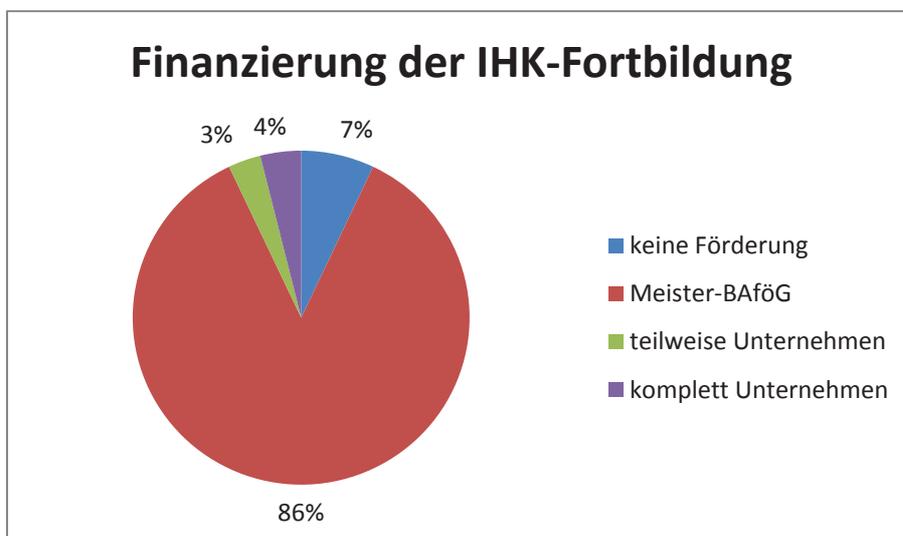


Abb.3: Finanzierung der IHK-Fortbildung

3. Hohes Interesse an einem Hochschulstudium

Das Interesse an einem Hochschulstudium ist hoch. Über die Hälfte der Befragten (56%) geben an, Interesse an einem Studium zu haben, 23 Prozent sind sich unsicher und 31 Prozent der Befragten haben kein Interesse an einem Studium. Von den Nichtinteressierten geben jedoch über die Hälfte an, sich auf jeden Fall weiterbilden zu wollen.

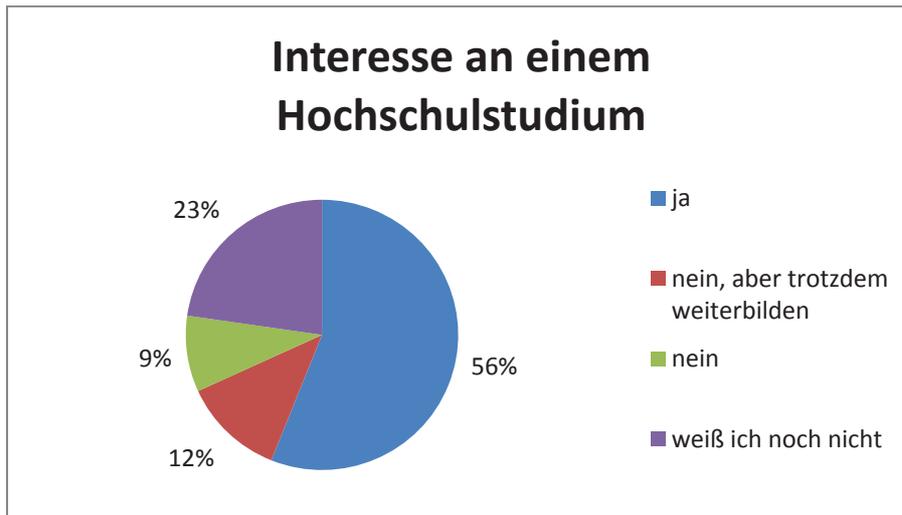


Abb. 4: Interesse an einem Hochschulstudium

Eine Vorannahme der Befragung war, dass bei höherem Schulabschluss ein verstärktes Interesse an einem Studium bestehen würde. Diese Vorannahme wurde widerlegt. Teilnehmende mit Sekundarabschluss 1 zeigten mit 62 Prozent sogar ein deutlich höheres Interesse als Teilnehmende mit allgemeiner Hochschulreife (45%).

Tab. 2: Gegenüberstellung Schulabschluss und Interesse an einem Studium

Schulabschluss	Anzahl der Teilnehmenden	Interesse an einem Studium	Prozentual
Sekundarabschluss 1	53	33	62%
Erweiterter Sek. 1	27	13	48%
Fachhochschulreife	35	22	63%
Hochschulreife	11	5	45%

Die meisten Teilnehmenden sind zwischen 20 und 30 Jahre alt. Diese Altersgruppe hat auch das stärkste Interesse an der Aufnahme eines Studiums.

Tab.3: Gegenüberstellung Altersgruppe und Interesse an einem Studium

Altersgruppen	Anzahl der Teilnehmenden	Interesse an einem Studium	Prozentual
20 bis 25 Jahre	30	18	60%
26 bis 30 Jahre	45	31	69%
31 bis 35 Jahre	12	5	42%
36 bis 40 Jahre	12	6	50%
41 bis 45 Jahre	11	5	45%
über 46 Jahre	7	3	43%
Keine Altersangabe	14	4	29%

4. Organisation des Hochschulstudiums

Um ein möglichst attraktives Weiterbildungs- bzw. Studienangebot für diese Zielgruppe anbieten zu können, ist es für die Hochschulen wichtig zu erfahren, welche Organisationsform für diese Zielgruppe am geeignetsten ist. Dazu befragt, gaben die meisten Teilnehmenden an, dass sie sich als Organisationsform ein berufsbegleitendes Studium wünschen, wobei sie Präsenzzeiten am Abend (39 Nennungen) gegenüber denen am Wochenende (20 Nennungen) bevorzugen würden.



Abb. 5: Gewünschte Organisationsformen

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Finanzierung der Weiterbildungsangebote. Diese kann über individuelle Gebühren, die die Teilnehmenden tragen, gedeckt werden oder von den Unternehmen bezahlt werden, die ihre Mitarbeitenden in die Weiterbil-

derung entsenden. Die meisten Teilnehmenden wären bereit, 1.000 bis 2.000 Euro im Jahr an Studienbeiträgen zu leisten.

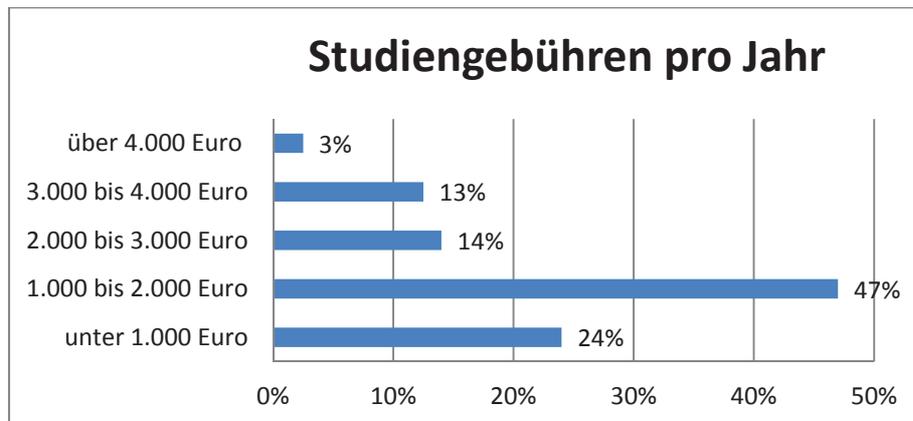


Abb. 6: Studiengebühren pro Jahr

Für die Dauer des Studiums würden die meisten Teilnehmenden (47%) zwei Jahre einplanen.

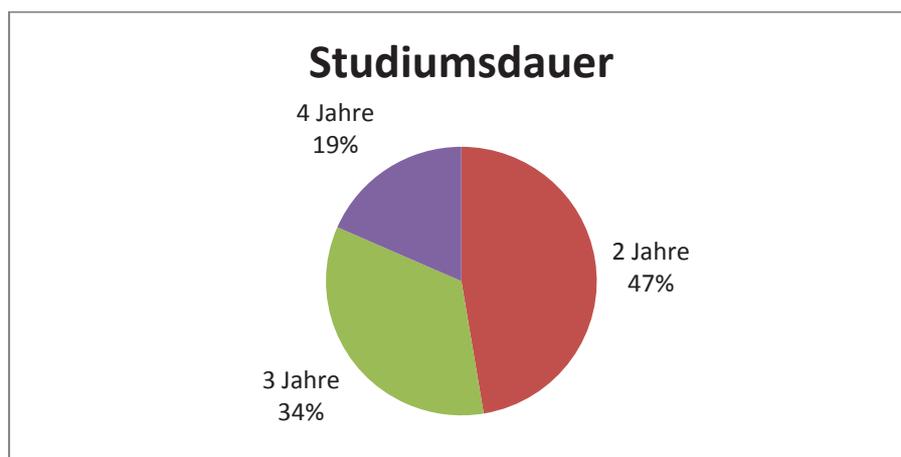


Abb. 7: Dauer des Studiums in Jahren

Die meisten der Befragten möchten ihr Wissen in ihrem Fachgebiet vertiefen. Es besteht das größte Interesse an technischen/ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Dies wird von 89 Teilnehmenden angegeben. Interesse an einem Studium in der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre haben 48 der Teilnehmenden. Geringeres Interesse bei den Teilnehmenden besteht an Studiengängen im sozialwissenschaftlichen oder pädagogischen Fachbereich. Diesen Studienwunsch geben 13 Teilnehmende an.

Den meisten der Befragten (82%) ist als Abschlussform bzw. Bescheinigung einer Weiterbildung der akademische Hochschulabschluss wichtig. Ein Zertifikat zum Abschluss der Weiterbildung zu erhalten, ist 17 Prozent wichtig. Von den Teilnehmenden geben elf Prozent Mehrfachnennungen für den Hochschulabschluss und die Zertifikate an. Für einen Teilnehmer ist die Teilnehmerbestätigung zur Bescheinigung der Weiterbildung ausreichend.

5. Hindernisgründe

Eine weitere Frage ist, welche Hindernisgründe für die Teilnehmenden bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums bestehen. Die meisten Teilnehmenden (59) nennen hierzu die Schwierigkeit, Beruf, Familie und Studium zu verbinden, sowie die zeitliche Doppelbelastung (57 Nennungen). Jeweils 39 der Befragten sehen die Finanzierung des Studiums bzw. das fehlende Gehalt als Hindernisgründe an. Gesundheitliche Probleme werden nicht als Hindernisgrund genannt. Von den Befragten halten nur drei Personen einen Hochschulabschluss für ihren Beruf für nicht erforderlich.

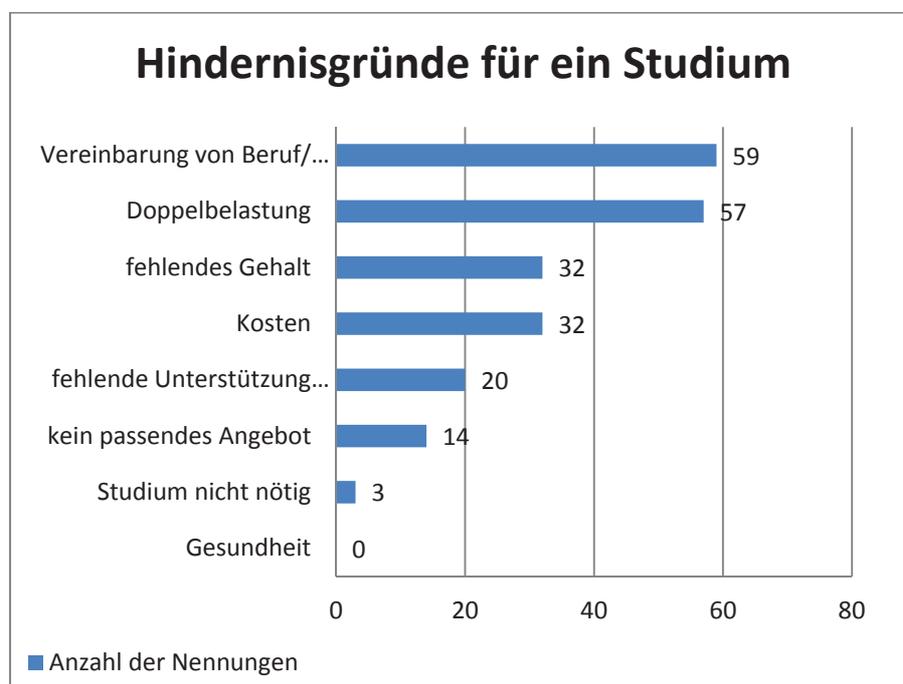


Abb. 8: Hindernisgründe für ein Studium

Bei der Frage nach den Hindernisgründen besteht die Möglichkeit für die Teilnehmenden, weitere Aspekte zu nennen. Drei der Befragten geben das eigene Alter als

Hindernisgrund an. Vereinzelt werden unterschiedliche Aspekte genannt. Diese reichen von der schwierigen Koordination mit den Arbeitszeiten („nur mit Normalschicht vorstellbar“, „zu wenig berufsbegleitendes bzw. online“), über eine eigene Abbrucherfahrung als Hemmschwelle („habe bereits ein Studium abgebrochen“) bis zu fehlender Orientierung über das Studium („fehlende Informationen“ und „zu unübersichtlich“). Manchen fehlt die Motivation zum Studium bzw. der Wunsch wird geäußert „erst einmal Pause nach TBW (Anmerkung: Technischer Betriebswirt/in)“ zu machen.

6. Unterstützungsmöglichkeiten

Die Teilnehmenden werden gefragt, welche Unterstützungsmöglichkeiten sie für ein Studium als hilfreich einschätzen würden. Zum einen wird abgefragt, welche Angebote von Seiten der Hochschulen bereitete werden könnten und zum anderen, welche Angebote sie sich von Seiten der Unternehmen wünschen würden. Zudem wird erhoben, ob die Befragten in ihrem Fortbildungsvorhaben privat Unterstützung erhalten.

Unterstützungsmöglichkeiten durch die Hochschule

Folgende Angebote der Hochschule würden den Teilnehmenden bei der Entscheidung, ein Studium aufzunehmen, helfen: 73 Teilnehmende schätzen die Studienberatung vor Studienaufnahme als besonders hilfreich ein, Einführungs- und Brückenkurse werden von 55 der Teilnehmenden gewünscht, wobei für 37 Befragte insbesondere ein Mathematikkurs und für 30 Befragte ein Kurs zum wissenschaftlichen Arbeiten von besonderem Interesse ist.

Tab. 5: Unterstützungsangebote der Hochschule (n=326 Mehrfachnennung möglich)

Unterstützungsangebote der Hochschule	Anzahl der Nennungen
Beratung vor der Studienentscheidung	73
Einführungs-/Brückenkurse vor Studienbeginn	55
Brückenkurs Mathematik	37
Brückenkurs wissenschaftliches Arbeiten	30
Unterstützung im Studium	71
Coaching durch einen Mentor	60
Spezielle Kurse	5
gesamt	326

Die Möglichkeit, während des Studiums durch Coaching von einem Mentor unterstützt zu werden, wird von 71 Personen als hilfreich für die Entscheidung, ein Studium aufzunehmen angegeben. Fünf der Befragten wünschen sich als Unterstützung spezielle Kurse, wobei offen bleibt, um welche Kurse es sich hierbei handelt. Die Frage, ob sie eher bereit wären, ein Studium aufzunehmen, wenn ihnen Inhalte der IHK-Fortbildung auf das Studium angerechnet würden, bejahten 90 Prozent der Befragten.

Unterstützungsmöglichkeiten durch die Unternehmen

Auf die Frage nach wünschenswerter Unterstützung bei der Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums durch die Unternehmen werden insgesamt 178 Nennungen gegeben. Mehrfachnennungen waren möglich. Am häufigsten wird als Unterstützung die vollständige Übernahme der Gebühren gewünscht, verbunden mit einer Bindung an das Unternehmen (51 Nennungen). Am zweithäufigsten wird die Freistellung von der Arbeit für die komplette Studienzeit ohne Gehaltseinbußen (47 Nennungen) genannt. Die teilweise Freistellung von der Arbeit wird von 40 der Teilnehmenden als Unterstützung gewünscht. Ein Teilnehmer wünscht sich eine beratende Funktion von seinem Arbeitgeber/seiner Arbeitgeberin.

Tab. 6: Unterstützungsangebote der Arbeitgeber/Arbeitgeberinnen

Unterstützungsangebote der Unternehmen	Anzahl der Nennungen
Vollständige Übernahme der Gebühren, verbunden mit Bindung an das Unternehmen	51
Vollständige Übernahme der Gebühren, ohne eine verpflichtende Bindung an das Unternehmen	15
Freistellung von der Arbeit für die komplette Studien-/Kurszeit ohne Gehaltseinbußen	47
Freistellung von der Arbeit für die komplette Studien-/Kurszeit mit (geringen) Gehaltseinbußen	25
Teilweise Freistellung (das Studium/der Kurs würde zum Teil am Wochenende stattfinden)	40
gesamt	178

Unterstützung durch das private Umfeld

Die meisten der Befragten werden in ihrem Weiterbildungsvorhaben durch ihr privates Umfeld unterstützt.

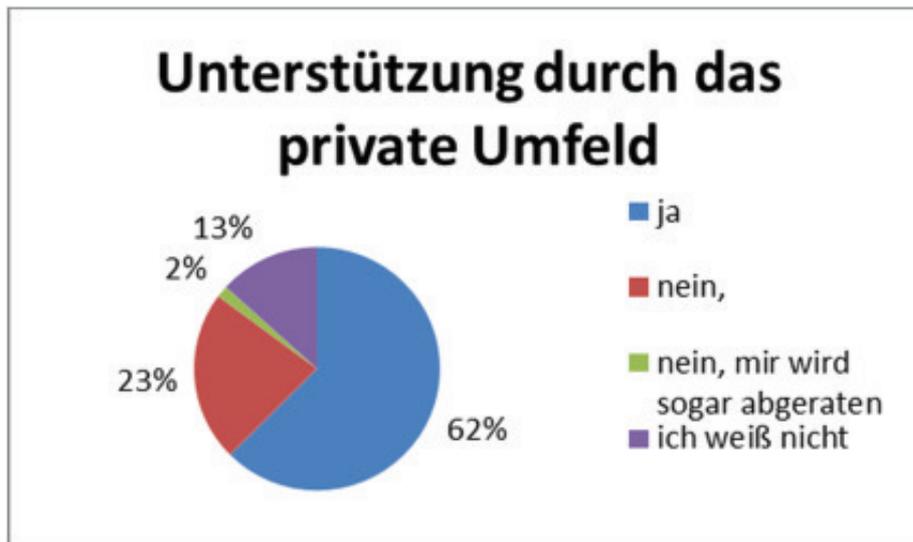


Abb. 9: Unterstützung durch das private Umfeld

7. Zusammenfassung und Fazit

Die meisten der Befragten sind männlich (85 %) und zwischen 20 und 30 Jahren alt. Diese Altersgruppe zeigt das größte Interesse an der Aufnahme eines Studiums. Über die Hälfte aller Befragten sind an einem Hochschulstudium interessiert und nur gut ein Fünftel der Befragten kann sich nicht vorstellen, ein Studium aufzunehmen. Als Organisationsform wünschen sich die meisten der Befragten ein berufsbegleitendes Studium, wobei ein Studium am Abend gegenüber dem am Wochenende bevorzugt wird.

Die jetzigen Weiterbildungsmaßnahmen an der „TEUTLOFF Technische Akademie“ werden von den Befragten hauptsächlich über das Meister-BAföG finanziert, lediglich sieben Prozent der Befragten tragen die Kosten allein. Sehr gering ist der Anteil der Unternehmen, die die Kosten der Weiterbildung ganz oder zum Teil übernehmen.

Für ein Studium wären die meisten der Befragten bereit, 1.000 bis 2.000 Euro im Jahr an Studiengebühren zu zahlen, wobei die meisten eine Studiendauer von zwei Jahren einplanen würden.

Die Haupthindernisse für die Aufnahme eines Studiums sehen die Befragten in der zeitlichen Doppelbelastung und in der Schwierigkeit, Beruf, Familie und Studium zu verbinden. Diese Hindernisse geben auch beruflich-qualifizierte Studierenden als besondere Herausforderung bzw. als Schwierigkeit für ihr Studium an (vgl. Maertsch/Voitel 2013, S. 49).

Von den Befragten halten nur drei Personen einen Hochschulabschluss für ihren Beruf für nicht erforderlich. Die meisten der Teilnehmenden möchten für eine Weiterbildung einen anerkannten Abschluss erhalten. Ihnen ist der akademische Hochschulabschluss wichtig. Eine Weiterbildung mit einem Zertifikat abzuschließen, genügt den wenigsten der Befragten.

Durch die Anrechnung der Inhalte der IHK-Fortbildung auf das Studium könnte die Bereitschaft, ein Studium aufzunehmen, gesteigert werden. Dies geben 90 Prozent der Befragten an.

Von den Hochschulen wünschen sich die Befragten unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten, wobei am häufigsten eine Studienberatung vor Studienbeginn genannt wird. Von den Unternehmen möchten die Befragten als Unterstützungsangebot die vollständige Übernahme der Gebühren verbunden mit einer Bindung an das Unternehmen und die Freistellung von der Arbeit für die komplette Studienzeit ohne Gehaltseinbußen. Zumindest eine teilweise Freistellung von der Arbeit wünschen einige Befragte als Unterstützung. Erfreulicherweise werden die meisten der Befragten in ihrem Fortbildungsvorhaben von ihrem privaten Umfeld unterstützt.

Um die Befragten im Sinne der „Offenen Hochschule“ zu unterstützen, sollte von Seite der Hochschulen die Orientierung in ein Studium erleichtert werden, insbesondere der Studienberatung kommt eine wichtige Aufgabe zu. Diese muss neben der fachlichen und strukturellen Information auch über Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums informieren können, wobei die besonderen Bedürfnisse und eventuellen Verpflichtungen von Berufstätigen zu berücksichtigen sind. Die meisten bestehenden Beratungs- und Unterstützungssysteme an den Hochschulen sind eher auf homogene „traditionelle“ Studierende ausgerichtet. Die Zielgruppe der berufsbegleitenden Studierenden stellt höhere Ansprüche an Beratung und Unterstützung und wünscht sich aus Gründen

der Zeiteffizienz diese Angebote möglichst aus einer Hand zu erhalten (vgl. Hanft/Maschwitz/Hartmann-Bischoff 2013, S. 114).

Da fast alle Befragten einen akademischen Abschluss für ihre Berufstätigkeit als wichtig einstufen, sollte auch von Seiten der Unternehmen ein berufsbegleitendes Studium unterstützt werden, um ihren Fachkräften Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten und sie langfristig an den eigenen Betrieb zu binden.

8. Literatur

Hanft, Anke; Maschwitz, Annika & Hartmann-Bischoff, Monika (2013): Beratung und Betreuung von Studieninteressierten und Studierenden. In: Hanft/ Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen - Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen* (S. 110-119). Münster: Waxmann Verlag.

Hanft, Anke & Brinkmann, Katrin (2013): Lebenslanges Lernen an Hochschulen. In: Hanft/Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen - Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen* (S. 275-279). Münster: Waxmann Verlag.

Maertsch, Katharina & Voitel, Marcus (2013): Herausforderungen für und Schwierigkeiten von beruflich qualifizierten Studierenden. In: Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (Hrsg.), *Beruflich qualifiziert studieren – Herausforderung für Hochschulen* (S. 49-66). Bielefeld: Bertelsmann.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

